

NABU Kiel fordert eine moderne Verkehrspolitik, SPD am Kieler Ostufer hat anscheinend den Anschluss an die moderne Gesellschaft verpasst

Ein Blick über den Tellerrand in Städte mit moderner Verkehrspolitik zeigt, was diese bewirken kann: eine Stadt mit hoher Lebensqualität sowie eine natur- und umweltfreundliche Stadt. Eine moderne Verkehrspolitik heißt, die Autos aus den Städten verbannen und dadurch Raum für die Menschen zum Leben schaffen, weniger Abgase zu produzieren und mehr Platz für Grünflächen.

Der Ruf der SPD Kiel Ost nach der Südspange und dem Ostring II ist ein sehr großer Schritt nach hinten. Der NABU Kiel mit seinen über 2.000 Mitgliedern kann das nur mit völligem Unverständnis zur Kenntnis nehmen.

Die beiden Straßen wären ein massiver Eingriff in Natur und Landschaft. Hinsichtlich der großen Probleme des 21. Jahrhundert Klimawandel und Artensterben sind solche Eingriffe nicht mehr zu verantworten.

Und alle die sich mit Verkehr auseinander setzten wissen: mehr Straßen heißt auch mehr Autoverkehr. Die Zahlen aus der Machbarkeitsstudie 2016 zur Südspange, von der Stadt Kiel beauftragt, zeigen, dass sich das Problem mit dem Autoverkehr durch den Bau der Südspange verstärken würde. Das kann man nicht ignorieren.

Außerdem stehen die Aussagen der SPD Kiel Ost im Widerspruch zum beschlossenen Masterplan Mobilität, der mit den Stimmen aller Parteien beschlossen wurde.

Der NABU Kiel kann daher nur geschlossen die SPD-Aktiven wie Beispielsweise den umweltpolitischen Sprecher Max Dregelies unterstützen, der sich seit vielen Jahren für den Radverkehr und eine moderne Verkehrspolitik einsetzt, um Kiel zu einer Stadt mit hoher Lebensqualität umzuwandeln und die sich dem Klimawandel sowie Artensterben entgegenstellt.

V. i. S. d. P. Martina Ikert, NABU Kiel

Naturschutzbund Deutschland
NABU Kiel

Martina Ikert
2. Vorsitzender
vorstand@nabu-kiel.de

Kiel, 19.08.2020